

Bedürftige sammeln für Wohltäter

Von Dietmar Kemper

PADERBORN (WV). Helga Gerland geht zur Paderborner Tafel. Als sie hörte, dass deren Geschäftsführer Wolfgang Hildesheim gestorben war, ging ihr das sehr nahe. Unter Bedürftigen hat sie 500 Euro für Grabschmuck gesammelt.

Ihre Aktion begründet Helga Gerland so: „Den Mann bevorzugen ich. Der hat bis zuletzt versucht, uns zu helfen und die Tafel auszubauen. Das sollte man würdigen.“ Außerdem sei es wichtig, der Öffentlichkeit zu signalisieren, „dass die bei der Tafel nicht nur nehmen, sondern auch selbst etwas geben.“

Helga Gerland muss nach eigenen Angaben mit 960 Euro im Monat auskommen. Sie hat starkes Asthma und ist pflegebedürftig. Obwohl ihr das Laufen schwerfällt, steuerte sie mit ihrem Auto seit Ende April immer wieder Ausgabestellen der Tafel an: die in Paderborn genauso wie die in Altenbeken und Bad Lippspringe. Auch bei der Arbeiterwohlfahrt in der Leostraße machte sie halt, bekam aber neben Geld leider auch ein Knöllchen, weil die Parkdauer überschritten war.

Sie habe den Menschen vor

den Ausgabestellen gesagt, dass sie der Witwe von Wolfgang Hildesheim einen Gutschein für Grabschmuck übergeben wolle, erzählt Helga Gerland. Wenn es sich um Ukrainer handelte, habe sie Menschen gesucht, die übersetzen konnten. Zusammengekommen seien letztlich 500 Euro. Nicht immer sei das Ganze ein Vergnügen gewesen: „Manche haben nur zehn Cent gegeben, und bei drei Versuchen in Wewer habe ich insgesamt nur 8,34 Euro bekommen.“

Der schwer kranke Wolfgang Hildesheim war am 17. März im Alter von 69 Jahren gestorben. Seine letzte Ruhestätte hat der gebürtige Bremer auf dem Friedhof in Hövelhof gefunden. „Sein außerordentliches Engagement für jene, die es im Leben nicht so gut getroffen haben, und seine große Zuverlässigkeit waren die treibende Kraft, um sich für die Bedürftigen und Benachteiligten unserer Gesellschaft einzusetzen“, hieß es in einem Nachruf der Tafel. Der Verein verliere mit ihm eine engagierte Persönlichkeit und einen hochgeschätzten Mitarbeiter. Wolfgang Hildesheim sei Herz, Seele und Gesicht des Vereins gewesen.



Wolfgang Hildesheims Einsatz für die Bedürftigen fehlt der Paderborner Tafel. Er starb am 17. März im Alter von 69 Jahren. Foto: Jörn Hannemann



Helga Gerland (rechts) übergibt den Gutschein für Grabschmuck an Rina Sommer (Mitte), die Witwe von Wolfgang Hildesheim. Vera Jennebach leitet als Vorsitzende die Paderborner Tafel, die an ihre Kapazitätsgrenzen stößt. Foto: Dietmar Kemper

Mehr als 17 Jahre lang hatte sich Wolfgang Hildesheim für die Tafel ins Zeug gelegt.

Als seine Witwe Rina Sommer am Mittwoch den Gutschein von Helga Gerland samt Kerze und Trauerkarte entgegennimmt, ist sie den Tränen nahe: „Das ist total toll. Frau Gerland kannte meinen Mann ja gar nicht und sie und ihre Tochter sind selber krank.“ Rina Sommer, die aus Mecklenburg-Vorpommern stammt und 1994 nach Paderborn kam, arbeitet selbst seit zehn Jahren ehrenamtlich bei der Tafel – zuerst am Holsteiner Weg und dann am Bayernweg. „Ich habe viel mit meinem Mann zusammen gemacht, zum Beispiel den Laden auf den Weg gebracht“, erzählt sie.

Wolfgang Hildesheim und sie hätten erkannt, wie stark Rentner teilweise benachteiligt seien. Und für ihren Mann sei die Unterstützung zum Mittelpunkt seines Handelns geworden: „Der hat seine Tafel gelebt und hatte nichts anderes mehr im Kopf als seine Arbeit.“

Helga Gerland schrieb folgenden Spruch auf die

Trauerkarte: „Wer so gewirkt im Leben, wer so erfüllt seine Pflicht und stets sein Bestes hat gegeben, für immer bleibt er nun ein Licht.“ Generell ärgert es sie aber, dass es Einrichtungen wie die Tafeln überhaupt braucht: „Altersarmut ist doch grauhaft. Warum werden wir im Alter vergessen?“ Helga Gerland ernährt sich hauptsächlich von Gemüse, bei einem teuren Stück Fleisch muss sie sich gut überlegen, ob sie sich das leisten kann. Wenn sie zur Tafel geht, bringt sie neben Gemüse auch Brot mit nach Hause.

Die Zahl der Kunden wächst und wächst. „Wir hatten sonst 3500, jetzt gehen wir auf die 4000 zu“, berichtet die Vorsitzende der Paderborner Tafel, Vera Jennebach. Die Möglichkeiten seien erschöpft: „Wir können den Zustrom nicht mehr bewältigen und nehmen nur noch dann auf, wenn wir Lücken haben. Und dann nehmen wir Familien, Einzelpersonen werden zurückgestellt.“

Die Tafel mit 15 Ausgabestellen sucht händeringend weitere ehrenamtliche Mit-

arbeiter, mindestens fünf Fahrer und fünf Beifahrer. Neben der starken Zunahme der Kunden sei der Mangel an Arbeitsplätzen das zweite große Problem. Dagegen reiche das, was an Lebensmittelspenden hereinkomme, „gerade so“, sagt Vera Jennebach.

Ein Großteil der Kunden besteht inzwischen aus ukrainischen Flüchtlingen. Die sind für die Hilfe dankbar, treten aber bisweilen sehr dominant und fordernd auf. Manchmal bekomme das Personal Sätze zu hören wie „Ihr seid doch dafür da, dass es uns gut geht“, berichtet Rina Sommer aus dem Alltag. Dagegen trauten sich einige deutsche Rentnerinnen und Rentner gar nicht erst zur Tafel, weil sie sich dafür schämten, dass sie nicht mal 1000 Euro im Monat haben, ergäme Helga Gerland.

Bereits jetzt weist die Tafel auf ihr Sommerfest am 13. August von 11 bis 16 Uhr am Bayernweg hin. Darin eingebettet sind eine Kunstversteigerung, ein Flohmarkt und Livemusik. Auch das Maskottchen des SCP 07, „Holli“, wird mit dabei sein.